

beeinträchtigt studieren - best2

Sonderauswertung

Ausgewählte Ergebnisse der Europa-Universität Flensburg

Eckdaten

Die Studie „beeinträchtigt studieren 2“ (best2) wurde 2016/17 vom Deutschen Studentenwerk durchgeführt.¹

An der Umfrage nahmen 106 Studierende der EUF teil, die Daten wurden vom Dt. Studentenwerk übermittelt. Aufgrund zum Teil sehr geringer Fallzahlen war nur eine partielle Sonderauswertung möglich.

¹ <https://www.studentenwerke.de/de/content/beeinträchtigt-studieren---best2>

Besonderheiten der EUF-Studierenden

Geschlechterrelation und Alter

	Bund – SH – EU
• weiblich	54.6 – 57 – 78.1
• männlich	42.6 – 39.4 – 20
• bis 20	9.5 – 8.6 – 13
• 21-24	32.4 – 29.9 – 41
• 25-30	40.8 – 43 – 35
• 31 und älter	17.4 – 18.6 – 11

Eltern (in Relation zu Bund und Land)

- Mütter haben etwas höhere Bildungsabschlüsse (Uni) 19.6 – 17 – 26
- Väter haben häufiger einen Uni-Abschluss, 21.7 – 22.1 – 30.1
- seltener eine Promotion 7.3 – 6.1 – 1

Fächergruppen

Geisteswissenschaften (incl. Sport) 19.2 – 20.1- 43.8

Aber: Aussagen zu Studienfächergruppen sind wegen des Lehramtsprofils nicht trennscharf möglich.

Studienfinanzierung

- Zuwendung von Eltern, Partner o.ä. 68.6 – 67 – 76
- BAFöG 21.4 – 18.7 – 26.9
- Renten und Entschädigungen 4.4 – 4.7 – 10.6
- Kindergeld 18.8 – 17.3 – 29.8

- Finanzierung gesichert 34.9 – 31.1 - 40

Finanzielle Unterstützung von Versicherungen/Krankenkasse für ...

- Fahrkosten 10.5 – 11.8 – 17.5
- Psychotherapie 20.8 – 21.8 – 13.6
- Medikamente 45.7 – 47.1 – 41.7
- Ernährung 15.4 – 16.5 – 11.7

EUF - Allgemeine Befunde

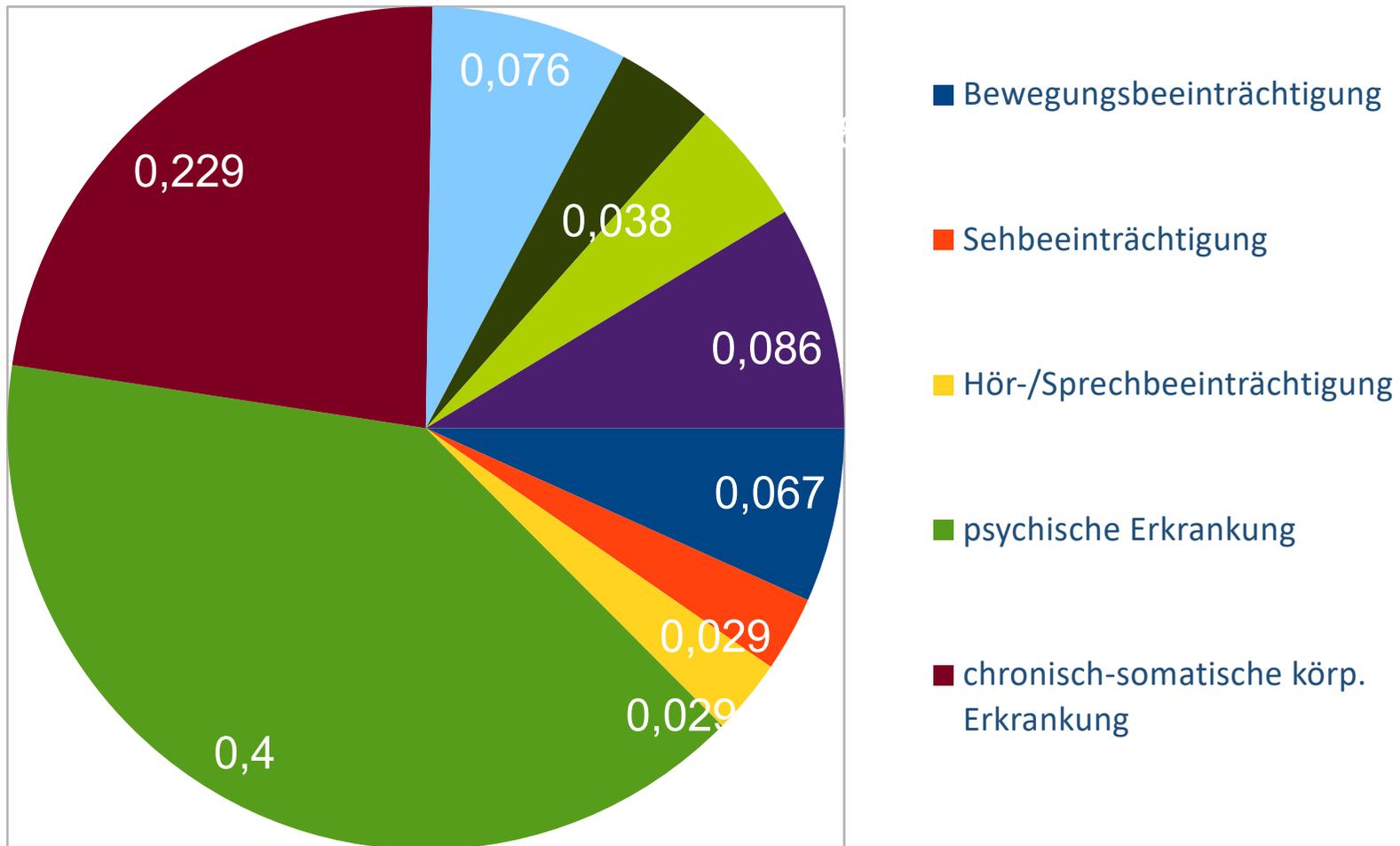
- Beeinträchtigungsbedingte Bedarfe liegen durchgängig leicht unter dem Bundes- resp. Landesschnitt.
- Die Beeinträchtigung trat erst nach Studienbeginn auf. 16.5 – 17.6 – **11.5**
- Die Beeinträchtigung ist für andere nicht wahrnehmbar. 67.4 – 68 – **62.9**
- Studierende unterbrechen das Studium beeinträchtigungsbedingt seltener.
7.4 – 7.1 – **3.8**

Beeinträchtigungsformen

Bund – SH – EUF

- höherer Anteil
Teilleistungsstörungen 4.3 – 4.2 – 7.6
insb. Legasthenie/Dyslexie 4.9 – 4.5 – 7.6
Stoffwechselerkrankungen 4.7 – 4.5 – 7.6
- geringerer Anteil
Angststörungen 25.6 – 28.7 – 20
Depressionen 50.7 – 52.6 – 39

Um welche Erkrankungen oder Beeinträchtigungen handelt es sich bei Studierenden an der EUF ?



Beeinträchtigung(en), die sich im Studienalltag auswirkt/auswirken

(Auswahl an Beeinträchtigungen, Mehrfachnennungen möglich)	Bund %	SH %
AD(H)S	6,2	5,7
Allergie	7,1	5,7
Angststörung	25,6	20
Atemwegserkrankung (z. B. Asthma)	4,8	1
Augen: Blindheit	0,3	0
Augen: Sehbeeinträchtigung	6	5,7
Depression	50,7	39
Essstörung	10,3	11,4
Erkrankung des Stützapparates/Rücken/Wirbelsäule	7	7,6
Gehör: Hörbeeinträchtigung/Gehörlosigkeit	3,5	3,8/1
Legasthenie/Dyslexie	4,9	8,6
Magen-/Darmerkrankung	12,4	14,3
Multiple Sklerose /Rheuma	2,2/3	2,9/4,8
Persönlichkeitsstörung	7,3	6,7
Schmerzen (chronisch)	11,2	13,3
Stoffwechselstörung (z. B. Diabetes)	4,7	7,6

Wo fühlen sich Studierende beeinträchtigt ?

(Mehrfachnennungen möglich)	Dt %	EUf %
bauliche Barrierefreiheit , räumliche Bedingungen (z. B. Zugänglichkeit und Orientierung, Sicht-/Hörverhältnisse, Rückzugsräume)	7,2	9,5
Studienorganisation , Lehre und Lernen (z. B. unflexibler Stundenplan, Gestaltung von Lehrveranstaltungen, Gruppenarbeit, Auslandsstudium, Praktika)	57,2	54,3
Prüfungen, Hausarbeiten und andere Leistungsnachweise (z. B. Art der Prüfungen, zeitliche Vorgaben)	64,6	52,4
soziales Miteinander , Kontakte und Kommunikation an der Hochschule (z. B. mit Kommiliton(inn)en, Dozent(inn)en, Verwaltungspersonal)	44,2	34,3
andere Studienbereiche	5	3,8
Ich habe/hatte in meinem derzeitigen Studium keine beeinträchtigungsbedingten Schwierigkeiten.	11,1	20
Mehrfachnennung: Summe der Personen	100	100

Bereich Leistungsnachweise

(Auswahl an Hürden, Mehrfachnennungen möglich)	Bund %	EU %
Prüfungsdichte (viele Prüfungen in kurzer Zeit)	40,4	35,2
Wiederholung/Verschiebung von Prüfungen und Leistungsnachweisen (keine/ geringe Flexibilität)	28,4	21
Vorgaben zu An- und Abmeldung von Prüfungen	17,4	10,5
Dauer von Prüfungen/Abgabefristen von Hausarbeiten	29	27,6
Art der Prüfungen/Leistungsnachweise (z. B. schriftlich, mündlich)	25,5	21
fehlende/unzureichende Möglichkeit zur Unterbrechung von Prüfungen (z. B. Toilettengänge, Medikamenteneinnahmen)	8	6,7
fehlende/mangelhafte Anpassung der Prüfungsumgebung (z. B. eigener Prüfungsraum)	7,8	5,7
fehlende/unzureichende Versorgung mit barrierefreien Prüfungsunterlagen (z. B. E-Klausuren)	0,7	0
fehlende/mangelhafte Versorgung mit Gebärdensprachdolmetscher(inne)n /Kommunikationsassistenzen in Prüfungssituationen	0,1	0
fehlende/mangelhafte Versorgung mit Studienassistenzen in Prüfungssituationen (z. B. Schreibassistenz bei Klausuren)	0,6	0
fehlende/mangelhafte Versorgung mit technischen Hilfsmitteln in Prüfungssituationen	0,5	0
andere Schwierigkeit im Bereich Prüfungen, Hausarbeiten etc.	5,9	6,7

Bereich Studienorganisation

(Auswahl an Hürden, Mehrfachnennungen möglich)	Bund %	EU %
vorgegebenes Leistungspensum pro Semester	35	33,3
feste Vorgaben für den Studienverlauf (z. B. Reihenfolge der Module)	20,3	21
fehlende Möglichkeit, mit meiner Beeinträchtigung in Teilzeit zu studieren	9,5	10,5
unflexibler Stundenplan (z.B. wg. med. Terminen)	19,8	20
Teilnahmebeschränkungen in Lehrveranstaltungen	11	17,1
Rahmenbedingungen von externen Praktika	8,9	10,5
Rahmenbedingungen von studienbezogenen Auslandsaufenthalten	4,9	5,7
Wiedereinstieg ins Studium nach längeren Pausen	11,8	11,4
Gestaltung von Lehrveranstaltungen (Medien, Methoden und Interaktionsformen)	12,8	10,5
Einhaltung der Anwesenheitspflicht , regelmäßige Teilnahme an Lehrveranstaltungen	34,2	32,4
Dauer von Unterrichtseinheiten/fehlende oder zu kurze Pausen	16,6	12,4
Selbstlernphasen	28,4	22,9
Team-/Gruppenarbeit (z. B. Terminkoordination, Kommunikation)	19,6	21
mangelnde Rücksichtnahme von Lehrenden	16	19
Fehlen/Verlust der Lerngruppe	14,8	11,4

Bauliche Barrierefreiheit, räumliche Bedingungen an der Hochschule

(Auswahl an Hürden, Mehrfachnennungen möglich)	Bund%	SH %
bauliche Hürden (z. B. fehlende Aufzüge, keine stufenlose Zugänglichkeit, fehlende Behinderten-WCs)	2,1	2,9
fehlende/unübersichtliche Leitsysteme/Orientierungshilfen	0,8	1
lange Wege zwischen Standorten (z. B. zwischen Seminarräumen, zur Mensa)	1,9	1,9
fehlender Anschluss an barrierefreien Nahverkehr	0,5	0
fehlende Behindertenparkplätze in der Nähe der Veranstaltungsorte	0,5	0
fehlende/unzureichende Ausstattung von Arbeitsplätzen (z. B. unterfahrbare Tische, PCs mit Sonderausstattung)	1,6	1
fehlende Ruhe-/Rückzugsräume	3,5	2,9
Sichtverhältnisse/Beleuchtung in Lehrveranstaltungen	1,4	2,9
Hörverhältnisse/Akustik in Lehrveranstaltungen	2	2,9

Beeinträchtigungsbedingte Schwierigkeiten ...

... treten (etwas) **seltener** auf:

- bei Prüfungsanmeldungen 17.4 – 19.9 – **10.5**
- bei Prüfungen 64.6 – 64 – **52.5**
- bei Wiederholungsmöglichkeiten 28.4 – 27.8 – **21**
- im sozialen Miteinander 44.2 – 47.1 – **34.3**

... treten (etwas) **häufiger** auf bei

- räumlichen Bedingungen 7.2 – 6.3 – **9.5**
- Teilnahmebegrenzungen 11 – 12.9 – **17.1**
- Lehrenden (fehlende Rücksicht) 16 – 17.8 - **19**

subjektiv erlebte Auswirkungen

	Bund	SH	EU
• teils/teils	28.4	27.4	38.1
• sehr stark	28.1	30.9	14.3
• zeitweise	50	47.5	64.8

Besonderheiten

Als beeinträchtigend wahrgenommen wurden

- bauliche Hürden 2.1 – 1.7 – 2.9
- ungünstige Sichtverhältnisse/Beleuchtung 1.4 – 1.2 - 2.9
- schlechte Akustik 2 – 1.8. – 2.9

Nachteilsausgleiche / allgemeiner Umgang mit Beeinträchtigung /
Beratungseinrichtungen ...

**Angaben zu beantragten, gewährten/nicht-gewährten
Nachteilsausgleichen sowie zur Bekanntheit / Inanspruchnahme von
Beratungsangeboten fehlen in der Sonderauswertung leider gänzlich.**

Nachteilsausgleiche – allgemeine Befunde aus best2

- Weniger als ein Drittel (29%) der Studierenden mit Schwierigkeiten haben Anträge gestellt.
- Studierende mit Sehbeeinträchtigungen stellen anteilig am häufigsten Anträge (51%), Studierende mit psychischen Erkrankungen anteilig am seltensten (23%).
- Im Schnitt wurden weniger als zwei Drittel (62%) der Anträge bewilligt.
- Bewilligungsquote
 - im Bereich „Prüfungen, Hausarbeiten, Leistungsnachweise“ - am höchsten bei Studierenden mit Bewegungs- und Sinnesbeeinträchtigungen (72-76%),
 - im Bereich „Studienorganisation, Lehre, Lernen“ am höchsten bei Studierenden mit psychischen Erkrankungen und chronisch-somatischen Erkrankungen (47-50%)
- Anträge von Studierenden mit Teilleistungsstörungen werden anteilig am seltensten bewilligt.

Wirksamkeit

- Studierende bewerten die gewährten Nachteilsausgleiche zu 73% als (sehr) hilfreich.
- Studierende mit Sehbeeinträchtigungen bewerten die Nachteilsausgleiche zu 79% als (sehr) hilfreich, Studierende mit Hör-/ Sprechbeeinträchtigung sind am wenigsten zufrieden (61%).
- Ablehnungen erfolgen am häufigsten wegen
 - Nichtvereinbarkeit mit der Prüfungsordnung (35%)
 - Nichtanerkennung der Beeinträchtigung (30%) oder
 - fehlender Bereitschaft zur Änderung von LehrROUTINEN (29%).
- Gründe für Nichtantragstellung:
 - Unklarheit über Anspruchsberechtigung bzw. Realisierbarkeit (54%)
 - Hemmungen (51%)
 - Ablehnung von „Sonderbehandlung“ (51%).